

Liebe Mitglieder,

dieser Brief enthält am Ende die Einladung zur großen Jahresversammlung 2005. Die Versammlung findet wieder in Düsseldorf statt. Themenschwerpunkt ist diesmal das Sprachheilpädagogische Zentrum des Kreises Aachen, das im Dezember 2004 eröffnet wurde. Mehr darüber erfahren Sie im nachfolgenden Artikel. Am Nachmittag findet die Mitgliederversammlung inkl. Neuwahl des Vorstandes statt. Wenn Sie Anträge an die Mitgliederversammlung stellen möchten, sollten Sie diese bis zum 04.06.2005 einreichen. Die Veranstaltungen des Vormittags und des Nachmittags können auch unabhängig voneinander besucht werden. Die Teilnahme und ein Imbiss sind für Sie kostenlos. Wir wünschen uns zahlreiches Erscheinen!

Sprachheilpädagogisches Zentrum gegründet (SHZ)

Im Kreis Aachen ist ein SHZ gegründet worden. Dadurch sind inhaltliche und organisatorische Voraussetzungen geschaffen, die Situation von Menschen mit sprachlicher Beeinträchtigung zu verbessern. Durch Bündelung, Vernetzung und Transparenz wird eine effektive Arbeit angestrebt.

Das SHZ Aachen arbeitet zusammen mit

- Schulen
- Kindergärten
- Gesundheitsamt, Jugendamt, Schulamt
- Ärzten, Audiologischem Zentrum, Sozialpädagogischem Zentrum
- Psychologen
- Sprachtherapeuten und Logopäden.

Das SHZ verfügt über keine eigenen Räume, sondern nutzt die Räumlichkeiten der beteiligten Einrichtungen.

Dem Vorstand gehören an:

- Prof. Dr. Walter Huber, Neurolinguist am Universitätsklinikum Aachen
- Ingrid Wagner, Stellv. Schulleiterin des Berufskollegs Simmerath /Aachen
- Martha Evertz, Schulleiterin der Schule für Sprachbehinderte Baesweiler
- Gunther Neef, Schulleiter der Schule für Sprachbehinderte Eschweiler
- Dr. Josef Michels, Medizinischer Leiter

Es bestehen **Projektgruppen** zu den Themen:

Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung von Erzieherinnen, ambulante Beratung, Therapeutentreffen sowie Wissenschaft und Forschung.

Am 08. Dezember 2004 stellte sich das SHZ der Öffentlichkeit im Rahmen eines **Symposiums** vor. Ca. 250 Interessenten füllten den schönen Versammlungsraum im Zinkhütter Hof in Stolberg. Begrüßungsworte des Landrates Carl Meulenberg sowie des Bürgermeisters von Stolberg ließen erkennen, dass Politik und Verwaltung das SHZ als notwendige und zeitgemäße Einrichtung begrüßen. Prof. Dr. Huber hielt ein beachtenswertes Einführungsreferat zu neurologischen Grundlagen von Sprachentwicklungsstörungen.

An einer anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen der frühen Sprachförderung“ nahmen unter anderem Frau Mauermann, Ministerium für Jugend Schule und Kinder und Walter Reuß, Schulamtsdirektor des Kreises Aachen, teil.

Während leider zurzeit überall in Deutschland Qualitätseinbußen bei der Förderung und Rehabilitation sprachbeeinträchtigter Menschen drohen bzw. bereits eingetreten sind, ist hier ein hoffnungsvoller Anfang zur Verbesserung der Situation gemacht worden.

Die dgs-Landesgruppe Rheinland gratuliert dem SHZ und wünscht viel Erfolg!

Manfred Gerling

Vorsitzende der Landesgruppe Rheinland sprachen im MSJK mit Vertretern des Referates Sonderschulen

Am Aschermittwoch, dem 09. Februar 2005, waren Dr. Reiner Bahr und Katharina Probst-Bauer zu einem informellen Gespräch im Ministerium für Schule, Jugend und Kinder. An dem Gespräch nahmen Herr Ministerialrat Heidenreich, Frau Mauermann, Schulrätin im Ministerium sowie Frau Grüter, Sonderschullehrerin im Ministerium, teil. Um es vorneweg zu sagen: Es war kein verkatertes, grumpliges Aschermittwochsaufräumen!

Inhalt des Gespräches sollten kritische Fragen aus dem Kreis einer dgs-Schulleiterrunde sein, die im letzten Herbst auf einer Arbeitstagung in Bensberg formuliert worden waren. Ausgangspunkt dafür war der Entwurf der „Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung“ (AO SF), die zukünftig die VO SF ersetzen wird. Das Gespräch ergab folgende Klärungen:

1. Der GU bleibt in der momentanen Dimension bestehen, er wird weder ab- noch aufgebaut.
2. Die Infrastruktur der sonderpädagogischen Förderorte soll sich längerfristig den pädagogischen Gegebenheiten (Überschneidungen sonderpädagogischer Förderbedarfe) anpassen. Es sei ein pädagogisches Konstrukt, für jeden Förderbedarf eine eigene Schule zu füllen, da Förderbedarfe sich nicht immer auf einen Förderschwerpunkt begrenzen lassen. Es werden sich infolgedessen in der nächsten Zeit Verbundschulen unterschiedlichster Profile herausbilden, die die Bedingungen und Notwendigkeiten der jeweiligen Standorte berücksichtigen und mit den Schulträgern vor Ort ausgehandelt werden.
3. Die Eingangsklasse der Schule für Sprachbehinderte wird nicht in ihrer Existenz und ihrem pädagogischen Sinn in Frage gestellt. Sie ist der Regelgrundschulzeit mit einer unter Umständen dreijährigen Schuleingangsphase vorgeschaltet und wird im Rahmen des Schulpflichtgesetzes nicht als Schuljahr mitgezählt, vergleichbar mit dem Modus des (früheren) Schulkindergartens. In diesem Zusammenhang war interessant zu hören, dass wir nicht verpflichtet sind, am Ende der E-Klasse ein Zeugnis zu erteilen. Aus Sicht der Eltern und der Kinder halten wir dies pädagogisch jedoch für ausgesprochen sinnvoll.
4. Die hohe Elternakzeptanz der Schule für Sprachbehinderte (in Zukunft: Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache) ist ein Ergebnis guter Rahmenbedingungen (z. B. Lehrer-Schüler-Relation) und guter pädagogischer Arbeit (z.B. hohe Fachspezifik). Es wird unser Bestreben als Landesvorstand sein, für den Erhalt guter Rahmenbedingungen einzutreten.
5. Unser Fokus auf schnellstmögliche Eingliederung in die Regelschule war bisher nur durch eine starke binnendifferenzierende Arbeit möglich. Um diese Binnendifferenzierung und Individualisierung weiterhin aufrechterhalten zu können, dürfen sich unsere Rahmenbedingungen in keinem Fall verschlechtern! Mit Sicherheit hat die Parallelität von zielgleichem und zieldifferentem Unterrichten eine Veränderung unserer didaktischen und methodischen Arbeit zur Folge, die für uns eine weitere fachliche Herausforderung darstellt.
6. Grundschulen müssen demnächst einem hohen Anspruch bezüglich Diagnostik und Förderung im Bereich Sprache und Lernen genügen. Die Grundschulkolleginnen sind dafür nicht ausgebildet. Es wird in Zukunft unumgänglich sein, Konzepte für die Weiterbildung zu entwickeln, bei denen der Dialog von Sonderpädagogen und Grundschulpädagogen ein wichtiger Bestandteil sein wird. Diesbezüglich hat Frau Mauermann einen weiteren Gesprächs- und Erfahrungsaustausch in Aussicht gestellt, an dem wir gerne teilnehmen.
7. Es können weiterhin Kinder mit gravierendem sonderpädagogischem Förderbedarf schon zu Beginn der Schulpflicht durch ein VO-SF ermittelt und der Schule für Sprachbehinderte zugewiesen werden. Die Einleitung des Verfahrens durch die Eltern an der Sonderschule direkt soll weiterhin möglich sein. Allerdings obliegen Entscheidungen über den Förderort und den Förderbedarf den Schulämtern, die seitens des Ministeriums unter einem gewissen Quotierungsdruck stehen.

Katharina Probst-Bauer

dbs im Rheinland - aktuell

Mit einem erfolgreichen Symposium über den gestörten Schriftspracherwerb und der anschließenden jährlichen Mitgliederversammlung ist der dbs in das Jahr 2005 gestartet.

Die Verbandsarbeit wird auch in diesem Jahr von vielen wichtigen Themen bestimmt, u. a. die Heilmittelrichtlinien vom 01.07.2004, die enge Zusammenarbeit der im dbs vereinten akademischen Verbände - insbesondere im Hinblick auf eine gemeinsame Ausbildungskonzeption - aber auch die weitere Zusammenarbeit zwischen dbs und dgs.

Innerhalb der Mitgliederversammlung erfolgten auch Neuwahlen des Vorstandes. Bis auf den zweiten Vorstand standen alle Funktionäre zur Wiederwahl. Den zweiten Vorsitz, viele Jahre durch Prof. Dr. Claudia Iven besetzt, hat nun Dr. Susanne Voigt-Zimmermann, Vorsitzende des deutschen Bundesverbandes Klinischer Sprechwissenschaftler (DBKS) übernommen.

An dieser Stelle geht nochmal ein großer und herzlicher Dank des dbs-Rheinland an Frau Prof. Dr. Iven für ihre langjährige, sehr erfolgreiche Vorstandsarbeit. Prof. Dr. Iven wird als Referentin für Aus-, Fort- und Weiterbildung einen Teil ihrer Verbandsarbeit im dbs fortsetzen.

Am 24. Mai 2005 findet in Duisburg ab 18.00 Uhr im Hotel Steigenberger Hof die nächste Mitgliederversammlung des dbs Rheinland statt; beginnend mit einem Fachvortrag zum Thema Prävention von Spracherwerbsstörungen - Frühintervention bei "Late Talkern", gefolgt von der Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes und des Beirats.

Pia Maas

Aktuelles aus dem dgs-Bundesverband

Verantwortlich für die Organisation der ersten dgs-Hauptvorstandssitzung (HV) im Jahr 2005 war die Landesgruppe Rheinland. Die zweimal jährlich stattfindende Sitzung, der alle Landesgruppenvorsitzenden, die Redakteure der „Sprachheilarbeit“, die Referenten für besondere Aufgaben sowie der Geschäftsführende Bundesvorstand angehören, fand Ende Februar in Düsseldorf statt.

Nachfolgend möchten wir Ihnen einige ausgewählte Informationen aus den insgesamt 20 (!) bearbeiteten Tagesordnungspunkten wiedergeben:

- Informationsbroschüren der dgs: Die Reihe der Informationshefte (Übersicht und Bestellmöglichkeiten unter: www.dgs-ev.de) wird demnächst mit einem 11. Band zum Thema „Dysphagie“ abgeschlossen.
- Die Mitgliederzahl der dgs ist zurzeit leicht rückläufig. Trotz vieler Neueintritte hat der Verband insgesamt ca. 200 Mitglieder verloren. Die häufigsten Gründe für den Austritt von Mitgliedern sind das Erreichen des Ruhestandsalters und die nicht mehr bestehende Verpflichtung von dbs-Mitgliedern, gleichzeitig auch in die dgs einzutreten. Alle Mitglieder werden hiermit aufgerufen, nachhaltig für den Eintritt in die dgs bzw. in deren Verbleib zu werben.
- Die Landesgruppe Niedersachsen berichtet, dass es im Rahmen der Einführung der „Eigenverantwortlichen Schule“ bei den Förderschulen tendenziell vermehrt zur Bildung von Verbundschulen kommen wird, da die Größe der Förderschulen oft unterhalb einer bestimmten Mindestgrenze liegt. Verbünde werden nur noch von jeweils einer Rektorin/einem Rektor geleitet, während die Leitung der Einzelschulen in der Hand von stellvertretenden Leitungen liegt. In diesem Zusammenhang wurden auch Schulinspektionen eingeführt. Bezirksregierungen gibt es in Niedersachsen nicht mehr; Schulen werden zentral durch eine Landesschulbehörde verwaltet. Schulleiterinnen und Schulleiter sind in der Eigenverantwortlichen Schule die Dienstvorgesetzten der Lehrerinnen und Lehrer.
- Die Landesgruppe Hessen hat eine Studie zur Evaluation der Sprachentwicklung bei vier bis viereinhalbjährigen Kindern vorgelegt, die gemeinsam mit dem Hessischen Sozialministerium durchgeführt wurde. Über www.dgs-ev.de/Landesgruppen können Sie Kontakt mit der Landesgruppe Hessen aufnehmen, wenn Sie an dieser Studie interessiert sind.
- Als Vertreter der Landesgruppe Rheinland habe ich gemeinsam mit Theo Borbonus und Dieter Schönhals den Stand der Vorbereitungen für unseren Kongress Köln 2006 ausführlich vorgestellt.
- „Die Sprachheilarbeit“ wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. Die Redaktion wird voraussichtlich in Heft 6/2005 dieses Jubiläum mit geeigneten Beiträgen würdigen.
- Des Weiteren ist geplant, in einer Folge von Artikeln Einrichtungen schulischer sprachheilpädagogischer Förderung in der „Sprachheilarbeit“ vorzustellen. Die Rahmenbedingungen für diese Artikelserie wurden von einer AG im Rahmen der HV-Sitzung erarbeitet.

- Außerschulisch tätige Sprachheilpädagoginnen müssen bereits jetzt regelmäßig den Besuch zertifizierter Fortbildungen nachweisen. Im Bundesland Hessen sollen ab August 2005 auch die Fortbildungen für Lehrer zertifiziert werden. Eine Arbeitsgruppe der dgs wird sich mit Kriterien der Zertifizierung beschäftigen.
- Termine:
 - Die Sprachheilschule Halle/Saale wird 95 Jahre alt und führt vom 03. – 04.06.2005 eine Fortbildungs- und Festveranstaltung durch. Weitere Informationen bei der Landesgruppe Sachsen-Anhalt.
 - Das nächste Symposium des dgs wird im Januar 2006 in Potsdam zum Thema „Aphasie“ stattfinden.

Sozusagen als „Belohnung“ für den von Donnerstagabend bis Samstagmittag dauernden Sitzungsmarathon gönnte sich der HV am Freitagabend ein kleines Rahmenprogramm in Düsseldorf: Bei einer Fahrt auf den Rheinturm und beim anschließenden Essen in einem Brauhaus lernten die Tagungsteilnehmer ein wenig die zugleich moderne und traditionsverbundene Landeshauptstadt kennen.

Dr. Reiner Bahr

Richtigstellung 1: AG der Kommunalen Sprachheilbeauftragten

Frau Susanne Fuchs, Sprachheilbeauftragte in Mülheim/Ruhr, hat uns gebeten, folgende Richtigstellung zu veröffentlichen:

„Entgegen einer missverständlichen Mitteilung an dieser Stelle (Mitgliederbrief 3/03) besteht die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Sprachheilbeauftragten im Rheinland (AKS) fort. Sie hat sich lediglich durch die Vakanz der Stelle des Landesarztes für Sprachbehinderte des Landschaftsverbandes Rheinland eine neue, leicht modifizierte Geschäftsordnung gegeben.“

Die kommunalen sprachtherapeutischen Dienste bilden einen unverzichtbaren Baustein in der Versorgung sprachbehinderter Menschen. Ihre interkommunale Vernetzung im Rheinland stellt die Hauptaufgabe der AKS dar. Die Leitung liegt bei einem Team der hauptamtlich tätigen Sprachheilbeauftragten; sie sind Ansprechpartnerinnen, koordinieren die anstehenden Aufgaben und laden zu den jährlichen Mitgliedskonferenzen ein. Stellvertretend für das Team:

Susanne Fuchs, Gesundheitsamt Mülheim an der Ruhr, Heinrich-Melzer-Str. 3, 45466 Mülheim/Ruhr, Telefon: 0208/455-5335, Email: susanne-fuchs@stadt-mh.de“.

Richtigstellung 2: Einzugsverfahren der Mitgliedsbeiträge 2005

Beim Einzug der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2005 im Februar des Jahres wurde versehentlich als Verwendungszweck „Beitrag 2004 DGS Beleg für das Finanzamt“ angegeben. Richtig ist: „Beitrag 2005 DGS Beleg für das Finanzamt“.

Wir entschuldigen uns für dieses Versehen und raten Ihnen, beim Einreichen des Belegs im kommenden Jahr das Datum des Kontoauszugs hervorzuheben und gegebenenfalls diese Richtigstellung als Kopie beizulegen. Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass aus Kostengründen keine Einzelbescheinigungen über die Mitgliedschaft verschickt werden können. Die Vorlage des Zahlungsbelegs wird von den Finanzämtern als Mitgliedsbescheinigung anerkannt.

Dr. Reiner Bahr

Zum Stand der Kongressvorbereitung

Das Kongressvorbereitungsteam hat sich im Dezember 2004 im Plenum getroffen und seitdem in verschiedenen Kleingruppen mit der Detailvorbereitung begonnen. Nachfolgend erhalten Sie einige Informationen, mit denen wir Sie bereits jetzt ermuntern wollen, sich den Kongress langfristig in Ihrem Kalender vorzumerken:

Die **Schirmherrschaft** für unseren Kongress hat der international bekannte Kabarettist, Psychologe und „Alltagssprachforscher“ **Konrad Beikircher** übernommen.

Der **Kongresszeitplan** in Kürze:

Mittwoch, 20. September 2006:	Delegiertenversammlung und Begrüßungsabend
Donnerstag, 21. September 2006:	Eröffnungsvortrag mit Kulturprogramm im großen Saal des Kölner maritim-Hotels, Beginn der Vorträge und Seminare, Kongressabend mit Büffet und kulturellem Rahmenprogramm
Freitag, 22. September 2006:	Fortsetzung der Vorträge und Seminare
Samstag, 23. September 2006:	Fortsetzung der Vorträge und Seminare sowie Abschlusspodium

Die **Vorträge und Seminare** werden sieben Themenkreisen zugeordnet:

1. Wissenschaftliche Grundlagen von Sprache, Emotion, Bewusstheit
2. Sprachverarbeitung, Aufbau bzw. Entstehung sprachlicher Bewusstheit, auch bei Cochlea Implant (CI)
3. LRS / Phonologische Bewusstheit
4. Mehrsprachigkeit / Fremdsprachenlernen
5. Therapie- / Förder- / Trainingskonzepte / Diagnostik
 - Übergreifende, ganzheitliche Konzepte
 - Selbstinstruktionstraining / Aufmerksamkeit / Konzentration
 - Sprache und Musik
 - Phonologie
 - Grammatik
 - Semantik
 - Stimme / Ausdruck / Rhetorik
6. Unterricht
7. Emotionale Belastung / Bewältigung / Beratung / Supervision / Mediation
 - Übergreifende Themen
 - Stottern
 - Aphasie
 - Aussprachestörungen
 - Mutismus

Es werden sowohl theoretische als auch praxisorientierte Beiträge angeboten. Hier einige **Beispiele für Einzelthemen**, die Sie auf dem Kongress erwarten:

- Zusammenhänge von innerer Bewegtheit, emotionalem Ausdruck und sprachlichem Lernen
- Emotionaler Stress, Hyperaktivität und Sprachlosigkeit
- Beratung und Supervision: Emotionale und kognitive Unterstützung für Therapie und Unterricht
- Emotionen bewusst verbalisieren: Mediation in der Sek. I
- Sprachliches Bewusstsein durch Begegnung mit naturwissenschaftlichen Inhalten im Unterricht
- Stottern in der Begegnung von Mensch zu Mensch
- Förderung der emotionalen Bewusstheit innerhalb der Stottertherapie
- Bewusstheit durch Bewegung – die Feldenkrais-Methode in der Stimmtherapie
- Aphasie im Alltag – Gedanken und Gefühle von Menschen mit Aphasie

An dieser Stelle gilt bereits jetzt mein Dank allen, die sich mit großem Einsatz für den Kongress Köln 2006 engagieren!

Dr. Reiner Bahr

Einladung

**zur Jahresversammlung der dgs-Landesgruppe Rheinland
am Sa., 18. Juni 2005**

ab 10.30 Uhr

Ort:

Kurt-Schwitters-Schule
(Rhein. Schule für Sprachbehinderte Sek. I)
Gräulinger Str. 110, Düsseldorf-Gerresheim
Tel. 0211-2807063

Programm

10.30 Uhr Stehcafé

11.00 Uhr Prof. Dr. Walter Huber, Aachen:

Typische und gestörte Sprachentwicklung aus neurolinguistischer Sicht

Prof. Dr. Huber leitet die Abteilung Neurolinguistik in der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums an der RWTH Aachen. Er ist Verbandsvorsitzender des Sprachheilpädagogischen Zentrums Kreis Aachen.

12.00 Uhr Gunter Neef, Eschweiler:

Das Sprachheilpädagogische Zentrum (SHZ) Kreis Aachen

Herr Neef ist Sonderschulrektor an der Erich-Kästner-Schule des Kreises Aachen in Eschweiler und Pädagogischer Leiter des SHZ Kreis Aachen.

13.00 Uhr Mittagspause / Imbiss

13.45 Uhr Mitgliederversammlung

- Berichte der Vorstandsmitglieder über die Arbeit des vergangenen Jahres
- Anträge an die Mitgliederversammlung
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Neuwahlen des Vorstands
- Perspektiven der Weiterarbeit in der Landesgruppe Rheinland

Ca. 15 Uhr Ende der Veranstaltung

Anträge an die Mitgliederversammlung der dgs-Rheinland sowie Wahlvorschläge reichen Sie bitte bis zum 4. Juni 2005 beim Vorsitzenden der Landesgruppe, Dr. Reiner Bahr, Rethelstraße 157, 40237 Düsseldorf per Post, Fax (0211-685574) oder Email (bahr@dgs-rheinland.de) ein. Eine Wegbeschreibung zur Schule finden Sie auf deren Homepage unter www.sprachheilschule-duesseldorf.de